

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Abgabe täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: viertjährlich ohne
Bringerlohn 1,50. Bestellungen
nehmen entgegen die Geschäftsstelle,
außerdem die Zeitungsbücher, die Samm-
briefträger und sämtliche Postanstalten.

Infectionspreise: Die kleine E gepf.
Ausgezogene 15 h. Bei unverändert. Wieder-
holung-Ausnahmen entsprechender
Rabatt, für umfangreiche Anträge
günstige Seiten-Abschlüsse. Offerten
zeichnen od. Rast durch die Cyp. 25 h.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weissenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. • Fernrat: Dillenburg Nr. 24.

Nr. 60

Samstag, den 11. März 1916

76. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die Zinscheine Reihe IV Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preußischen konsolidierten 3½% prozentigen Staatsanleihe von 1896 über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. April 1916 bis 31. März 1926 nebst den Erneuerungschein für die folgende Reihe werden vom 1. März d. J. ab ausgeteilt, und zwar durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW. 68, Dorotheenstraße 92/94, durch die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank) in Berlin SW. 56, Markgrafenstraße 38, durch die Preußische Zentral-Genossenschafts-Kasse in Berlin C. 2, Am Zeughaus 2, durch sämtliche preußischen Regierungshauptkassen, Kreiskassen, Oberpostämter, Polizeikassen und hauptamtlich verwalteten Postämtern, durch sämtliche Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und sämtlich mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen.

Bordrede zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abgebung der neuen Zinscheineberechtigenden Erneuerungscheine (Anweisungen, Talons) den Ausreichungsstellen eingeschickt sind, werden von diesen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erhaltung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Erneuerungscheine abhanden gekommen sind.

Berlin, den 21. Februar 1916.

Hauptverwaltung der Staatschulden:

von Bischoffshausen.

Bekanntmachung

betr. Anmeldung zur Landsturmrolle.

Die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrs 1899, die in der Zeit vom 1. Januar bis 28. Februar 1916 das 17. Lebensjahr vollendet haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 14. bis 18. März d. J. bei der Ortspolizeibehörde ihres Aufenthaltsortes zur Landsturmrolle anzumelden.

Bei der Anmeldung ist eine Geburtsurkunde oder ein sonstiger Ausweis vorzulegen.

Die Nichtanmeldung zieht strenge Bestrafung nach sich.

Die Herren Bürgermeister ersuchen mich, die sich meldenden in die Landsturmrollen, zu denen Ihnen die Formulare in den nächsten Tagen zugehen, aufzunehmen und die Landsturmrollen bis auf Abruf dort sorgfältig aufzuhbewahren.

Dillenburg, den 9. März 1916.

Der Königl. Landrat: J. B. Bechtel.

Nichtamtlicher Teil.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 10. März.

Das Haus sagte am Freitag die schon vorher begonnene 2. Sitzung des Eisenbahnetats fort.

Die Abg. Schmedding (Btr.) und Macco (ndl.) sprachen der Leistungsfähigkeit unserer Eisenbahnen auch im Kriege volle Anerkennung aus.

Finanzminister Urnje wendete sich in längeren Ausführungen gegen den Übergang der preußischen Staatsbahnen an das Reich. Nur von steigenden Eisenbahn-Einnahmen sei eine Minderung des Steuerdrucks zu erwarten. Schon die für das Reich vorgeschlagene Vermögenssteuer schwäche die Steuerkraft der Einzelstaaten.

Abg. v. Motte (freikons.) sagte in seiner Rede: hat ab vor den Gefamtleistungen unserer Eisenbahn!

Abg. Leyer (Bp.) freute sich der Fürsorge für die im Feld stehenden Beamten und deren Angehörige.

Eisenbahnminister v. Breitenbach betonte, das Reich würde von der Übernahme der Staatsbahnen keinen Vorteil haben, die Einzelstaaten aber großen Nachteil. Der Ausfall der 1. Wagenklasse aus den Personenzügen sei erworben. Den Wagenzügen haben die Eisenbahnverwaltungen nie Konkurrenz machen wollen.

Abg. Steinert (Soz.) trat für die Übernahme der Eisenbahnen durch das Reich ein. Redner kritisierte eingehend die Lage der Eisenbahnarbeiter.

Minister v. Breitenbach betonte, dass die neue Dienstordnung sehr entgegenkommend für die Eisenbahnarbeiter sei und mit den bayrischen Vorschriften darin übereinstimme, dass staatsfeindliche Bestrebungen verboten seien. Die Staatsarbeiter dürften jetzt überall Ausschüsse wählen und besetzen bei großen Werksfeierlichkeiten und steigendem Gehalt die Vorteile der Beamtenstellung.

Der Staat wurde erledigt. Dienstag: Kultusamt. Schluss gegen 8 Uhr.

Der Krieg.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 10. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem westlichen Maasufer wurden bei der Eroberung des Habenwaldes und der feindlichen Gräben bei Béthincourt 6 Offiziere, 681 Mann gefangen, sowie eingebracht.

11 Geschütze

Der Ablainwald und der Berg Rücken westlich von Douaumont wurden in zähem Klingen dem Gegner entrissen. In der Woëvre schoben wir unsere Linien durch die Waldstücke südöstlich von Damvou vor.

Gegen unsere neue Front westlich und südlich des Dorfes sowie bei der Festung Bapaiz führten die Franzosen frustige Gegenstöße. In ihrem Verlauf gelang es dem Feinde, in der Panzerseite selbst wieder Fuß zu fassen, im übrigen wurden die Angreifer unter starken Verlusten abgewiesen.

Unsere Kampfflieger schossen zwei englische Flugzeuge ab, einen Eindecker bei Wytschaete (südlich von Ypern) und einen Doppelseiter nordöstlich von La Bassée. Der Insasse des ersten ist tot.

Im Monat Februar war die Angriffstätigkeit unserer Fliegerverbände, die Zahl ihrer weitreichenden Erkundungs- und Geschwaderflüge hinter der feindlichen Front erheblich größer als je zuvor. Die folgende Zusammenstellung beweist nicht nur aufs neue unsere Überlegenheit, sondern widerlegt auch die von gegnerischer Seite beliebte Behauptung, unsere Luftkampfverluste seien nur deshalb so gering, weil sich unsere Flugzeuge nicht über die feindlichen Linien wagten.

Der deutsche Verlust an der Westfront im Februar beträgt: im Luftkampf —, durch Absturz von der Erde —, vermisst 6, im ganzen 6.

Die Franzosen und Engländer haben verloren: im Luftkampf 13, durch Absturz von der Erde 5, durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien 2, im ganzen 20.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass wir grundsätzlich nur die in unsere Hände gefallenen oder brennend abgestürzten, nicht die zahlreichen, sonst hinter den feindlichen Linien abgeschossenen Flugzeuge des Gegners zählen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Österreichische Heeresleitung.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 10. März. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Russisch und Südostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Südtiroler Front unterhielt die italienische Artillerie stellenweise ein mäßiges Feuer, das nur vor dem Tolmeinec Brückenkopf lebhaft wurde. An der Kärntner und Tiroler Front ist die Gefechtstätigkeit noch wie vor gering. Durch eine Untersuchung wurde festgestellt, dass die Italiener diesmal im Rombon-Gebiet Gasbomben verwendet.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 10. März. (W.B.) Das Hauptquartier meldet: Nachdem der Feind an der Istanbuler Front westlich Felahiye keinen Erfolg mit seinen unvorbereiteten Angriffen hatte, hat er seit einem Monat zu allen möglichen Mitteln seine Zuflucht genommen, um sich unseren Stellungen zu nähern. In den letzten Tagen näherte sich der Feind bis auf 150 bis 200 Meter unseren vorgeschobenen Schützengräben und verzerrt durch Anzeichen, dass er einen entscheidenden Angriff vorbereite. Am 8. Februar morgens griff der Feind vom rechten Ufer des Tigris mit seinen Hauptkräften an; der Kampf dauerte bis Sonnenuntergang. Der Feind konnte mit Hilfe von Unterstützungen, die er eilig mit seiner Stromflotte auf diesen Flügel brachte, einen Teil unserer Schützengräben besetzen. Aber dann einem kräftigen heldenhaften Gegenangriff unserer Reserven, wurden die vom Feinde besetzten Gräben vollkommen wiedererobern und der Feind nach seinen alten Stellungen zurückgejagt. Der Feind ließ in den Gräben 2000 Tote und eine große Menge Waffen und Munition liegen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig geringer. — Keine wichtigen Nachrichten von den anderen Fronten.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Der französische amtliche Bericht vom 9. März lautet: Nachmittags: In den Argonnen sah unsere Artillerie ihr Feuer auf die Verbindungsstraßen des Feindes, namentlich in den Ostdorfforten, in der Gegend von Montfacon und Montlois fort. Westlich der Maas versuchte der Feind zu wiederholten Malen, die gestrigen Misserfolge wieder gut zu machen. Zwei Angriffsversuche gegen das Dorf Béthincourt, denen eine kräftige Artillerievorbereitung voranging, wurden durch unser Spezialeuer angehalten, das den Feind verhinderte, sich zu entwinden. Im Habenwald konnten die erneuerten Anstrengungen des Feindes uns nicht wieder aus dem breiten wieder eroberen Gelände, welches wir bestiegen, hinauswerfen. Ostlich der Maas wurde der Kampf gestern bis zum späten Abend und im Laufe der Nacht mit Erbitterung in der Gegend zwischen Douaumont und dem Dorf Bapaiz fortgesetzt. Die Deutschen richteten mit starken Kräften mehrere Angriffe gegen unsere Stellungen. Trotz der Hestigkeit seines Artilleriefeuers und der Kraft seiner Stärke konnte der Feind unsere Linie nicht zum Weichen bringen, sondern wurde vollständig zurückgeschlagen. Einige deutsche Infanterieabteilungen, die einen Augenblick in das Dorf Bapaiz eindrangen, wurden sogleich durch einen Bajonettenangriff daraus vertrieben. In der Woëvre zeitweilig Bombardement von beiden Seiten ohne Infanterieunternehmungen. In Bapaing gesellte es ein Handstreich, westlich vom Bapaingwald, etwa 20 Gefangene zu machen. — Abends: In Belgien beschoss unsere Artillerie die feindlichen Stellungen südlich von Lombartzyde. In der Champagne beschossen wir wirksam feindliche Verteidigungswerke westlich von Navarin, östlich der Butte Meudil und in der Gegend von Wassy. Westlich der Maas führten unsere Truppen fort, im Tageslaufe im Habenwald, den sie bereits vollständig besetzt halten, Fortschritte zu erzielen. Westlich der Maas richteten die Deutschen mehrere Angriffe auf unsere Front von Douaumont.

mont bis Bapaiz. Als sie aus dem Dorfe Douaumont herabrauchten, wurde der Angriff durch unser Infanterie- und Artilleriefeuer gebrochen. Während Angriffe auf das Dorf Bapaiz wurden gleichfalls unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen. Schließlich unternahmen die Deutschen gegen unsere Gräben, welche den Fuß der Abhänge des vom Dorf Bapaiz gekrönten Bergkuppe umflossen, heftige Angriffe mit geschlossenen Massen, die zurückgeworfen wurden, wobei sie insgesamt unseres Spezialeuers ungeheure Verluste erlitten. Allenthalben Artillerietätigkeit. Im Woëvre zeitweise ausgedehnte Beliebung. Im Oberelsäß nahmen wir nach einem Kampf mit Handgranaten ein feindliches Grabenstück in der Gegend zwischen den beiden Tälern der Argonne, östlich von Obersept.

— Belgischer Bericht: Vorderseitige Artillerietätigkeit, besonders in der Gegend von Dignacourt und weiter nördlich. Der englische amtliche Bericht vom 9. März lautet: Gestern abend schlugen wir einen kleinen Angriff in der Nähe der Hobzollerschanze ab. Heute sprengte der Feind eine Mine bei Givry, unternahm aber keinen Infanterieangriff. In der Umgegend von Ypern beobachtete lebhafte Artillerietätigkeit. General Ahlfeld rückte am 6. März auf dem rechten Ufer des Tigris vor und erreichte die Essina-Stellung, 7 Meilen östlich Kur-el-Amara; die Stellung wurde angegriffen, aber General Ahlfeld verlor die Feind nicht daraus zu vertreiben. General Ahlfeld meldet, der Feind leide sehr und zeige, abgesehen von Befestigungsarbeiten an seiner Stellung, keine Tätigkeit. Unsere Verluste sind nicht schwer.

Der russische amtliche Bericht vom 9. März lautet: Westfront: Eine starke deutsche Kolonne versuchte bei dem Schloss Hodenhagen östlich von Friederstadt, die Dina zu überschreiten, sie wurde jedoch durch unser Feuer zur Umkehr gezwungen. Nordwestlich von Jakobstadt beschoss deutsche Artillerie unsere Unterstände. Die feindliche schwere Artillerie beschoss den Ort Alvenshof und die Bahnhöfe Bargrund und Riegel an der Dina südlich von Alvenshof. Bei Illigt vertrieben unsere Aufklärer einen feindlichen Posten und machten Gefangene. Nordwestlich des Bahnhofes von Olyka (41 km. nordwestlich von Nowo) drangen Aufklärer von und am hellen Tage in einen feindlichen Graben ein, ein Teil der Verteidiger wurde niedergestochen, der andere Teil wurde gefangen genommen. An der oberen Dina zerstreute unser Feuer eine stärkere feindliche Abteilung, als sie gegen unsere Gräben vorgehen wollte. In Galizien bei Gabrow (21 km. nordwestlich von Tarnopol) ging der Feind unter dem Schutz von Feuerwellen seiner Artillerie zu einem nächtlichen Angriff vor, der jedoch durch unser Infanteriefeuer abgewiesen wurde; auch dort machten wir Gefangene. — Kaukasus: In der Kästengegend waren Abstellungen von uns die Türken über den Fluss Kalapotamos (Schala 22 km. südlich Atina) zurück.

Der italienische amtliche Bericht vom 9. März lautet: In den hohen Gebirgsgegenden hält das schlechte Wetter an. Der Feind sucht es zu unserem Nachteil zu benutzen; so brachte er in der Gegend von Lagazoi (Hochtal von Travanius) durch Granaten von großer Explosivkraft Lawinen gegen unsere Stellungen zum Absturz, ohne indessen Schaden anzurichten. Trotz der Ungunst der Jahreszeit und der Nachstellungen des Feindes halten unsere Truppen in ihrer ruhigen und fähigen Tätigkeit auf. In den letzten Tagen gelang es ihnen, unsere Stellungen in dem ruhigen Abschnitt zwischen der ersten und zweiten Tosana ein wenig vorzutragen. Im mittleren Konsotal und im Abschnitt von Jagora wurden einige Fortschritte erreicht. Gestern belärmte unsere Artillerie an der ganzen Front lebhaft die des Gegners, zerstreute feindliche mit Befestigungsarbeiten beschäftigte Truppen und beschoss wirksam die Reserven u. Verbündeten hinter der Front.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Bern, 10. März. (W.B.) Zur Verhüllung des Publikums verbreitet die Agence Havas angebliche Aussagen deutscher Gefangener aus der Schlacht von Verdun, die die furchtbare Wirkung der französischen Artillerie, die Mütlosigkeit in den deutschen Reihen und das völlige Scheitern des Angriffsplanes hervorheben. Ganz anders nimmt sich der Peitarrifel Herbois in der "Victoire" aus, der eine ganze Reihe besorgter Fragen an die Regierung richtet. Herbois fragt: „Sind genügend tiefe Stacheldrähte gezogen? Liegen die Reserven gegen das feindliche Feuer gedreht? Hat man Pioniere für die leichten Befestigungen zur Hand? Sind genug Lebensmittel aufgestapelt, falls das Spezialeuer das Heranbringen neuer hindert? Werden überall Generalstabsoffiziere am Platz sein? Ist reichlich Geschütz- und Geschützmaterial zur Stelle? Begreifen unsere Führer die außerordentliche Bedeutung eines französischen Sieges bei Verdun?“ Herbois beschreibt die Bedrohung der Eisenbahn Verdun-Paris und erkennt das erfolgreiche Vorgehen der Deutschen an, indem er u. a. schreibt: „Man muss dem deutschen Generalstab zugeben, dass er die Dinge immer groß ansieht und Sinn für das Gewaltige hat. Die einzige Gefahr für uns ist gegenwärtig, dass wir die Stärke des Gegners unterschätzen.“

Berlin, 10. März. (U.U.) In Ergänzung des gestrigen Generalstabberichtes erfährt die Telegraphen-Union: Die Angriffe westlich der Maas entwölften sich weiter günstig. Béthincourt ist noch in französischen Händen, doch ist die starke Verteilung des Mort Homme genommen. Die Franzosen richteten sehr starke Befestigungen auf den von uns belegten Habenwald- und St. Cuinieres-Wald, die jedoch sämtlich abgewiesen wurden. Auf dem westlichen Maasufer begann das Einbrechen auf die starke französische Front bereits am 7. März, das Wirkungsschießen am 8. März, das zu den gestrigen genannten glänzenden Erfolgen führte. Am Tage des Wirkungsschießens, also am 8. März, war die Zahl der Duellkämpfe an dieser Front ganz besonders groß. Es fanden nicht

weniger als 102 einzelne Gefechte zwischen deutschen und französischen Flugzeugen statt, in denen sich wieder die glänzende Überlegenheit der deutschen Waffen zeigte. Es wurden 3 französische Flugzeuge abgeschossen, 5 weitere zum Landen hinter der Front gezwungen. Unsere Flugzeuge dagegen sind unverfehlt, wenn auch zum Teil mit verwundeten Insassen, zurückgekehrt. In der Wockeebene beschränkten sich die Franzosen auf heftigste Artilleriebeschleierung des von uns eroberten Geländes.

Lugano, 10. März. Dem „Secolo“ wird aus Paris gedreht, in militärischen Kreisen neige man der Ansicht zu, daß die blutige Schlacht bei Verdun nicht der Hauptkrieg der Deutschen gegen Frankreich sei, sondern nur eine Episode und daß die Deutschen nach den Erfolgen bei Verdun ihren Hauptangriff doch noch überraschend anstreben könnten. Der „Secolo“ bezeichnet auch Belfort für gefährdet.

Vom Balkankriegschauplatz.

Budapest, 10. März. (T.L.) Die Presse der Entente verbreitet seit einiger Zeit neuwertig systematische Meldungen, die die Lage auf dem Balkan, insbesondere in Griechenland und Rumänien als bedrohlich für die Zentralmächte darstellen sollen. Nach Informationen, welche die Telegraphen-Union an zuständiger Stelle erhält, entbehren alle diese Nachrichten jeder tatsächlichen Grundlage. Die Situation ist absolut unverändert. Es dürfte sich auch nicht bewähren, daß Minister Venizelos neuerlich eine Audienz beim König Konstantin gehabt hat.

Der Krieg zur See.

Paris, 10. März. Der „Matin“ meldet aus Boulogne: Der englische Dampfer „Hermatice“ wurde einen Kilometer nordwestlich vom Hafendamm torpediert. 40 Mann der Besatzung wurden gerettet, 4 Personen sind umgekommen.

London, 11. März. (W.B.) Die Admiraltät teilt mit, daß der Zerstörer „Coquette“ und das Torpedoboot „M. 11“ an der Ostküste auf Minen liefen und versanken. 4 Offiziere und 41 Mann sind ertrunken.

London, 10. März. (W.B.) Vlods meldet: Die französische viermastige Bark „Bille de Havre“ ist versenkt worden. Zwei Mann der Besatzung sind tot.

Hägg, 10. März. Der „Maasbode“ meldet, daß der Hafen von Harwich, einer der größten englischen Kriegshäfen, für den gesamten Schiffsvorkehr gesperrt wurde. Diese Maßnahme wird wahrscheinlich mit den neuesten Zepelinangriffen zusammenhängen. Seit gestern gehen die Harwichboote nach Tilbury statt nach Harwich.

Der Krieg über See.

London, 10. März. (W.B.) Truppen unter Smuts rücken gegen die deutschen Streitkräfte im Gebiet vom Klimandscharo. Smuts bemächtigte sich unter bedeutenden Verlusten der Übergänge über den Lumitsch. Mehrere feindliche Gegenangriffe wurden erfolgreich abgeschlagen.

Kleine Mitteilungen.

London, 10. März. (W.B.) In einer politischen Niederschrift der „Morning Post“ wird gesagt, daß die britische Schifffahrt über so wenig Schiffsräum verfügt, daß diese Frage jetzt in ein akutes Stadium getreten sei. Man hat in Handelskreisen das Gefühl, daß die Nachfrage der Verbündeten und Neutralen nach Schiffsräum berücksichtigt wird, ohne daß man auf die britischen Bedürfnisse Rücksicht nimmt. Nunman erklärte gestern, daß infolge der Einschränkung der Bierproduktion 200 000 Tonnen Schiffsräum frei werden würden.

Die Verluste der Franzosen.

Vienna, 9. März. Ein Berichterstatter der Neuen Freien Presse meldet aus Amsterdam: Im Palais Bourbon hat Kriegsminister Gallieni in einer vertraulichen Sitzung der Armeekommission folgende Angaben über die französischen Verluste bis 1. März 1916 gemacht: 800 000 Tote, 1 400 000 Verwundete (worunter 400 000 schwerverwundete), 300 000 Vermisste, worunter vor allem Gefangene zu verstehen sind. Die Franzosen verloren also 2 500 000 Mann, während die Engländer bloß 600 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen eingebüßt haben. Die Mitteilungen des Kriegsministers sollen einen niederschmetternden Eindruck gemacht haben.

Die Streitmacht Portugals.

Die portugiesische Streitmacht, die sich in Kriegsfähigkeit auf 300 000 Köpfe stellen soll, ist außerstande, ein irgendwie bemerkbares Gewicht in die Wagschale des Krieges zu werfen. Schon beim Kriegsausbruch waren die Zustände im Heere erbärmlich; es fehlte an allem. Die Vermutung hätte nahe ergeben, daß die Entente durch reichliche Zuwendungen die Kriegsfähigkeit des portugiesischen Heeres in ihrem Interesse gefördert haben würde. Das ist jedoch infolge des Mangels, an dem die Ententestaaten selber leiden, so wenig der Fall gewesen, daß Portugal sogar Geschütze und Kriegsmaterial der verschiedenen Art unter Verletzung seiner Neutralität an England verkaufte. Die stärksten Teile des portugiesischen Heeres sind außerdem längst in Afrika engagiert, sodass nur sehr geringfügige Reste für die Verstärkung der feindlichen Front in Frankreich zur Verfügung stehen. Bei der parteipolitischen Verstärkung der Nation und dem Abscheu weiter Volkskreise gegen den Krieg und gegen den Tyrannen, der Portugal in den Weltbrand stürzte, kann man sich vorstellen, mit welcher Begeisterung die Mehrzahl der portugiesischen Soldaten kämpfen wird. Immerhin, Portugal hat sein Schicksal herausbeschworen und wird dem gerechten Strafgericht nicht entgehen.

Amerika und Unterseebootkrieg.

London, 10. März. Reuter meldet aus Washington, Staatssekretär Lansing habe eine nachdrückliche Erklärung abgegeben, wonach die Berichte in den Blättern, daß die amerikanischen Bürger eine indirekte aber ernsthafte Warnung vor der Benutzung bewaffneter Kaufahrtschiffe erhalten haben sollen, vom Anfang bis zu Ende als erflogen bezeichnet werden.

Berlin, 10. März. Die geistige Reutermeldung über eine neue Note, die angeblich Graf Bernstorff in Washington in der Frage des Unterseebootkrieges überreicht haben sollte, konnte und sollte wohl den Eindruck erwecken, als sei Deutschland mit neuen Vorschlägen an die Vereinigten Staaten herangereitet. Dies ist nicht zutreffend und Reuter hat auch diesmal wieder durch seine Meldung den Beweis dafür erbracht, wie tendenziös er aus Amerika zu berichten weiß. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff hat weiter nichts unternommen, als auf Grund der ihm zugängigen Instruktion dem Staatssekretär Lansing noch einmal die Entwicklung des deutschen Unterseebootkrieges und die Haltung Deutschlands in

4½% Deutsche Reichsschachanweisungen. 5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1924.

(Vierte Kriegsanleihe.)

Zur Besteitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden 4½% Reichsschachanweisungen und 5% Schuldverschreibungen des Reichs hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Ausfuhr nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch über die Schuldverschreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Bedingungen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

von Sonnabend den 4. März, an
bis Mittwoch, den 22. März, mittags 1 Uhr

bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung

der Königlichen Seehandlung (Preußischen Staatsbank) und der Preußischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgeellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe nimmt auch die Post an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 31. März, sie muss aber spätestens am 18. April geleistet werden. Wegen der Zinsberechnung vgl. Ziffer 9, Schlussaz.

2. Die Schachanweisungen sind in 10 Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu: 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zins scheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1916, der erste Zinschein ist am 2. Januar 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schachanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

Die Reichsfinanzverwaltung behält sich vor, den zur Ausgabe kommenden Betrag der Reichsschachanweisungen zu begrenzen; es empfiehlt sich deshalb für die Zeichner, ihr Einverständnis auch mit der Zuteilung der Reichsanleihe zu erklären.

Die Tilgung der Schachanweisungen erfolgt durch Auslösung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932. Die Auslösungen finden im Januar jedes Jahres, erstmals im Januar 1923 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslösung folgenden 1. Juli. Die Inhaber der ausgelösten Stücke können statt der Barzahlung vierthalbprozentige bis 1. Juli 1932 unkündbare Schuldverschreibungen fordern.

3. Die Reichsanleihe ist ebenfalls in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit dem gleichen Zinslauf und den gleichen Zinsterminen wie die Schachanweisungen ausgefertigt.

4. Der Zeichnungspreis beträgt:
für die 4½% Reichsschachanweisungen 95 Mark,
" " 5% Reichsanleihe, wenn Stück verlangt werden, 98,50 Mark,
" " 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichs-Huldbuch mit Sperrre bis 15. April 1917 beantragt wird, 98,30 Mark

für je 100 Mark Nennwert unter Berechnung der üblichen Stückzinsen (vgl. Ziffer 9).

5. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1917 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperrre wird durch die Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnsklassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.

6. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.

7. Die Zuteilung findet zunächst bald nach der Zeichnung statt. Über die Höhe der Zuteilung entscheidet die Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

8. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 31. März d. J. an jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30%	des zugeteilten Betrages spätestens am 18. April d. J.,
20%	" "
25%	" "
25%	" "

für je 100 Mark Nennwert unter Berechnung der üblichen Stückzinsen (vgl. Ziffer 9).

9. Da der Zinslauf der Anleihen erst am 1. Juli 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen für Reichsanleihe 5%, für Schachanweisungen 4½% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum 30. Juni 1917 zu Gunsten des Zeichners verrechnet; auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichner die Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten. Wegen der Postzeichnungen siehe unten.

Beispiel: Von dem in Ziffer 4 genannten Kaufpreis gehen demnach ab:

I. bei Begleichung v. Reichsanleihe	a) bis zum 31. März	b) am 18. April	c) am 24. Mai	II. bei Begleichung von Reichsschachanw.	d) bis zum 31. März	e) am 18. April	f) am 24. Mai
5% Stückzinsen für 90 Tage	90 Tage	72 Tage	36 Tage	4½% Stückzinsen für 90 Tage	90 Tage	72 Tage	36 Tage
= 1,25% 1,-% 0,50%				= 1,12% 0,90% 0,45%			

Tatsächlich zu zahlen: Stücke 97,25% 97,50% 98,-% Schuldverschreibungen 97,05% 97,30% 97,80% Tatsächlich zu zahlender Betrag also nur 98,87% 94,10% 94,55%.

Bei der Reichsanleihe erhöht sich der zu zahlende Betrag für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt. Bei den Schachanweisungen für jede 4 Tage um 5 Pfennig für je 100 Mark Nennwert.

Bei Postzeichnungen (siehe Ziffer 1 letzter Absatz) werden auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen bis zum 1. Juli 1917, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 18. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Raten für 72 Tage (Ziffer 1b) vergütet.

10. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden für die Reichsanleihe sowohl wie für die Schachanweisungen auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im August d. J. ausgetragen werden.

Berlin, im Februar 1916.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

Lokales und Provinzielles.

Senung Getreide. Wie bestimmt mitgeteilt werden soll der Bedarf an Brotgetreide bis zur neuen vollständig gedeckt. Die zunächst auf etwa 100000 Tonnen veranschlagte Reserve ist sogar auf das Doppelte gestiegen.

Vortrag über die Kriegsanleihe. Wie im Augenblick dieser Zeitung hervorgeht, wird auf den Städtischen Kriegsfürsorge-Ausschusses Reichsbank-Holländer von der hiesigen Reichsbank am Mittwoch im Saale der Kleinkinderen Vortrag halten über die 4. Kriegsanleihe. Der Vortrag steht sich sowohl an alle seitherigen Zeichner, als an üngstliche Gemüter, denen die Anlage ihres Vermögens in der Reichsanleihe nicht sicher genug erscheinen. Unclarheiten, welche über die Sicherheit der Anleihen, können durch den Vortrag und eine nachste Besprechung beseitigt werden. Der Kriegsfürsorge-Ausschuss hat die Teilnahme an dem Vortrag dringend gewünscht und lädt zu demselben ein.

Keine Osterliebesgaben sendungen fürs Leben! Die Heeresverwaltung macht darauf aufmerksam, daß völker Anerkennung der Osterfreudigkeit der Bevölkerung besondere Osterliebesgaben sendungen aus Anlaß des Osterfestes nicht zugelassen werden können. Melden eine außerordentliche Belastung der Verkehrswege zur Folge haben, die unbedingt vermieden werden müssen. Über auch im Interesse der zur Zeit gebotenen Sparmaßnahmen wäre es unwirtschaftlich, aus Anlaß des Festes leicht verfallbare Dinge, wie Eier, Wurstwaren usw. zu ver-

herabsetzung der Altersgrenze. Der Vortag hatte am 15. Januar einstimmig beschlossen, denkbaren Regierungen zu ersuchen, alshald einen Entwurf vorzulegen, durch welchen die Altersgrenze für den Bezug von Altersrente vom 70. auf das 65. Jahr herabgesetzt wird. Wie wir hören, ist dem Bunde eine Vorlage, in welcher dem Wunsche des Reichsvertrages entsprochen werden soll, bereits zugegangen, sodass der Vortag in der Lage sein wird, über die Aenderungen und Vorstreden der Reichsversicherungsordnung im Laufe nächsten Tagung zu beschließen.

Reisiger, 11. März. Morgen, Sonntag, 1/2 Uhr, verlässt der auch in Kriegszeiten rührige hiesige evangelische Geistliche eine musikalische Andacht, Orgel- und Violinspiel, Solo- und Chorgesang abhalten werden, zum Besten der Kleinkinderschule. Neben den hiesigen Herren hat sich die sehr geschätzte Siegener Sopranistin, Frau A. Steinmeier, in Dienst der guten Sache gestellt, sodass der Besuch der Kirche warm empfohlen werden kann.

Herrhornseelbach, 11. März. Morgen abend wird der hiesige General-Kommandant genehmigten Vortrag mit Vorträgen und jährlichen Kriegsschauspielen halten. Für jugendliche Personen unter 17 Jahren gilt die Eintrittsliste für den Vortrag. Ausweis für den Strafenzustand. Nach 6. Uhr werden die Bilder mit kurzen Erläuterungen den Kindern gezeigt.

ausgezogene. In den Instruktionen, die Graf von seinem Mitteilungen zugrunde legt, ist von der Rechtsprechung gesagt, daß noch einmal der Vertrag zwischen den beiden Völkern, die den politischen Beziehungen zwischen den beiden Völkern, die den in dem Unterseebootkrieg klarzulegen.

Reichstag: Da unterrichteten Kreisen hält man an, daß es nicht zum Neuersten kommen kann. Trotzdem ist die Lage noch immer mehr als gespannt.

Aus dem jungen Osten.

London, 9. März. (W.B.) Meldung des Reuter-Bureau. Bei einem Festmahl im Tokio am 6. März, der Botschafter der Vereinigten Staaten und der Ministerpräsident und der Minister des Außenhandels gab folgende Erklärung über die japanisch-amerikanischen Beziehungen ab: "Die Japaner zu Amerika waren niemals besser und freundlicher." (?)

Der Reichstag für 1916.

Der Reichstag nach seiner Genehmigung durch den Bundesrat wurde, balanziert in Einnahme und Ausgabe gegen 3223 Millionen Mark im vorjährigen Jahre. Der neue Etat sind im allgemeinen die Anhänger des Reichstags unter einigen gebotenen Aenderungen einzusehen. Die ordentliche Ausgabe für Versorgung und Reparationen der Reichsschuld erscheint im Etat mit dem tatsächlich gezahlten Betrag von 2300 Millionen Mark. Die neuen Anhänger sind mit 480 und nicht mit 520 bis 540 Millionen Mark in den Etat eingestellt. Daneben ist ein Kapitel über Kriegsgewinne vorgesehen, bei dem die auf das Jahr 2015 entfallenden Kriegsgewinne verrechnet werden. Der Schatzweisungskredit wurde auf 2 gegen 1 im Vorjahr demessen. Der Wehrbeitrag erscheint in der seine leiste Rate schon 1915 fällig war. Der Kredit 1915 bewilligte Kriegskredit der vierten 10 Millionen wird noch für einige Monate ausreichend, so dass derjenige Etat ein neuer Kriegskredit noch nicht verhindern braucht. Für den Haushalt der Schutzgebiete sind die Bestimmungen des Etats von 1914 maßgebend.

Tagesnachrichten.

Berlin, 10. März. Hier hat eine 34 Jahre alte Frau beide Kinder vor den Augen zahlreicher Zuschauer in die Bleiße geworfen und sich hinter einer Tafel verborgen. Alle drei konnten nur als Leichen geborgen werden. In einem zurückgelassenen Brief teilt die Frau mit, daß sie statlich bei ihrem im Felde stehenden Mann verstorben sei; alle diese Angaben seien aber erfunden. Hirschau hat die Chefs der Landstreitwagensoldaten, der seit längerer Zeit im Felde steht, ihre drei Kinder im Alter von zwei, vier und sechs Jahren und sie durch Leuchtgas vergiftet. Was die unglückliche Mutter zu ihrer schrecklichen Tat getrieben haben könnte, ist unbekannt.

Washington, 10. März. (W.B.) Die Vereinigten Staaten Carranza amitlich von einem Räuberüberfall auf dem Bus in Kenia. Es sind dabei mindestens 100000 Soldaten und 4 amerikanische Bürger getötet; außerdem wurden viele Mitglieder der Räubergruppe offenbar von Villa persönlich geleitet wurde,

Marburg, 10. März. Bei dem Dorfe Hamborn wurde der 66 Jahre alte Tagelöhner Bieger ertrunken aufgefunden.

Schierstein, 10. März. Von Soldaten wurde hier ein etwa ein halbes Jahr altes Kind aufgefunden, dessen man sich anscheinend durch Aussagen entledigen will. Das Kindchen stand im Krankenhaus Aufnahme. Nach den Angehörigen, die kaum von hier stammen dürften, wird eifrig gesucht.

Mainz, 10. März. Eine ungewöhnliche Arbeit hatte Donnerstag vormittag die hiesige Stadt. Feuerwehr auszu führen. Eine in der Bahnhofstraße wohnende geistesgestörte Frau hatte sich in einen 5 Meter tiefen Ziehbrunnen gestürzt, um sich darin zu ertränken. Der Brunnen hatte aber zum Glück kein Wasser. Beim Sturze zog sich die bedauernswerte Frau jedoch schwere Verletzungen zu. Um sie aus dem Brunnen herauszuholen, mußte die Feuerwehr alarmiert werden. Die kranke Frau wurde mit großer Mühe zu Tage gefördert und nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht.

Tabak!

Einige Juhartilleristen aus dem Dillkreis im Osten haben uns gebeten, die Sendung von etwas Rauchtabak (Strang) an ihre Batterie zu veranlassen. Wer hilft mit? Gaben in Geld erblitten zu diesem Zweck.

Verlag der Zeitung für das Dilltal.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage für Sonntag, 12. März: Vorwiegend wolkig und trüb, meist leichte Niederschläge, Temperatur wenig geändert.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 11. März. (W.B. Amstisch.) Am 9. März vor mittags wurde bei Italien auf nordöstlich von Vora im Schwarzen Meer ein russischer Schiffsvorstand, bestehend aus einem Minenschiff, 5 Torpedobootzerstörern und mehreren Frachtdampfern, von deutschen Seeflugzeugen angegriffen und mit Bomben belegt. Es wurden Treffer auf Zerstörern beobachtet. Trotz heftiger Beschleierung durch die Russen feierten sämtliche Flugzeuge unverfehrt zurück. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Genf, 11. März. Über den Verlauf der Verdun Schlacht berichtet der Phoner "Rouvellette": Die Schlacht ist als das größte Artilleriefeuer des Krieges zu bezeichnen. Zahlreiche Abschüsse der französischen Front erhielten 100000 Geschosse innerhalb 12 Stunden. Das Allianz-Forges war verschwunden und bildete nur noch kleine Teiche. 27 Meter des Kammes der Höhe 113 waren von Geschosse abgeschlagen worden. Nach heftiger Beschleierung drangen die Deutschen am Nachmittag in das Dorf Forges ein und rückten trotz wiederholter Gegenangriffe der Franzosen vor. Sie erreichten die Höhe 265. Bei Andruck der Nacht behaupteten die Franzosen die höher gelegenen Rümme der Höhe 101. Am Dienstag vormittag nahm das deutsche Artilleriefeuer an Heftigkeit zu. Die von Bethincourt zur Höhe 101 die austergenossen französischen Schützengräben wurden durch andauernden Eisenhagel eingegeben. Gegen Ende des Tages gelang es den Deutschen im Schutz der noch stehenden Bäume, sich im Rabenwald einzumischen.

Altona, 11. März. (W.B.) Das Landgericht hat den Kaufmann Sörensen, Besitzer einer Konservenfabrik in Kopenhagen, wegen Betrugs und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 5 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe oder weiteren 300 Tagen Gefängnis verurteilt. Sörensen hat einem Blankeneser Kaufmann 60000 Dosen Leberpastete geliefert, die nach dem Urteil der Sachverständigen als völlig minderwertig sich erwiesen. Die Leberpastete war aus 70-80 Prozent Mehl und Kalbdaumen hergestellt. Dem Kaufmann ist durch das Geschäft ein Schaden von rund 40000 M. entstanden. Sörensen wurde verhaftet, als er sich hier aufhielt, um ein gleich großes Geschäft abzuschließen.

Haag, 11. März. (W.B.) Der Neue Courant meldet aus Tokio: Die japanische Dampfschiffahrtsgesellschaft Nippon-Osien-Kaiha hat den Dienst nach Europa eingestellt, weil sich die Versicherungsgesellschaften weigerten, das Risiko zu übernehmen, und die Regierung für die Fortsetzung des Dienstes keine Subvention zahlen will.

Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Sättler in Dillenburg.

Achtung billig!

Weisse weiße Schmier-

Seife

ohne soohl' die Bettardelle.

Unt 42 Pfg. p. Pf.

in Höf. d. ca. 110 Pf. 50 Pf. 21.50

Freie Verpack. Verband ab

Hamburg durch Nachnahme.

Teilen Sie mit Bekannten.

Bitte Bahnhofen genau angeben.

5. Ellerbrock, Hamburg 140,

Böckmar str. 37.

Winterschwein,
bold geklubt, zu verkaufen
bei

Wilhelm Schärdt.

St. in Brück'n, Dillkreis.

**Stukaturen und
Kabinett gesucht.**

Wilhelm Klein, Hofschreiner.

Darmstadt

Sauberes Mädchen,
welches in den kann, gelehrt.
S100 Döbelstrasse 16.

Einfaches Mädchen,
welches Lust hat Kochen zu
lernen an 1. April 19. Geb. ab.
Domschenke Wetzlar.

Holz-Versteigerung.

Oberschöner Oberschöner versteigert Mittwoch, den 15. März d. J., vom 10 Uhr ab in der Schmidt'schen Wirtschaft zu Eisenroth aus den Forstdörfern Welver, Schießfeld (47 a, 49 a) und Gerhardshöhe (51, 53 a) im Schnabelmoorsgrund (Festr. Bey): etwa Eichen: 5 Km. Sch. und Apfel, 1 Km. Ahornpl.; Buchen: 70 St. 2. bis 4. St. mit rd. 70 Km. 8 Km. Nutz. 470 Km. Sch. 160 Km. Apfel, 65 Km. Ahornpl. 2500 Blät. 2. und 3. Kl. mit rd. 7 Km. 20 Km. Sch. und Apfel, 15 Km. Ahornpl.

Die betr. Bürgermeistereien werden um rechtzeitige offizielle Bekanntmachung ersucht.

Kindlicheversicherung**Dillenburg.**

Montag, den 18. März,
abends 8/9 Uhr

Gesammlung

bei Otto D. Hoffmann.

Tagessordnung:

Wahl eines Vorst. ors.

Der Vorstand.

Herbornseelbach,**Decker'scher Saal.**

Sonntag, 12. März, ab 1/2 Uhr

Leichtbildervortrag:

Der Krieg im Osten, Süden,

Eintritt 40 Pf.

Nachm. 1/2 Uhr:

Vorführung der Bilder

für Kinder.

Eintritt 15 Pf.

Amtsapotheke**Dillenburg.**

Wegen Personalmangel

wird die Apotheke von heute ab abends um 8 Uhr geschlossen. Bei dringenden Fällen wird gebeten sich der Nachtwache zu bedienen.

Heilstätten-Lose

a Mk. 3.30. 3702 Goldgew.

Ziehung am 17. u. 18. März.

Hauptgewinn

10000 M. bares Geld.

Königsberger-Lose

a 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Ziehung am 16. März.

(Porto 10 Pf. jede Liste 20 Pf.)

versendet Glucks-Koalit.

H. Deescke, Kreuznach.

Medizinische Ausbildung Offenbach a. M.
des preuß. Anhalts gleichgestellte
Spezialabteilung für Elektrotherapie
Groß-Direktor Prof. Eberhardt.

Verkaufe am Montag am
Güterbahnhof zu Dillen-
burg.

1 Waggon Dickwitz;
a. Bentzer zu 8 Pf.

a. Genzel.

Hutten, 201

Salzamt, Versteigerung Hart-
Hornbros., 4. Pak. 80 L, auch
Geschäftspak., 1. 80 u. 50 L hat
sich tausendfach bewährt.

klein ech: Antik-Apotheke.

Mehrere Schlosser

und

jugendliche Arbeiter

bei gutem Bohn gefügt.

Wilhelm Steinleiser,
Dater.

Wirtschaftsrin

(Kau oder Mädch)

zum Kochen für etwa 20 Ge-
fangene sofort reich.

Angebote unter A. B. 933

an die Werkstätte.

Grauenstrasse 5

größere Wohnung

zu vermieten.

Nähe des Rehweg 2.

Kaufhaus A. H. König, Dillenburg

bringt von Montag, den 13. März ab, auf 30 Verkaufstischen mit Preisen ausgelegt:

über 1000 Stück Festons per Stück von 4,10 Meter mit 2.80, 2.20, 1.50, 1.20, 95, 65, 55 Pf.

Die rückständigen Stenoren
und sonstigen Gesellen sind bei Meidung der Zwangsbetreibung
stehend zu entrichten.
Dillenburg, den 11. März 1916.

Die Stadtclasse.

Einladung

zu der

am Mittwoch, den 15. März d. J., nachm. 5 Uhr
im Kreishaus stattfindenden

ordentlichen Hauptversammlung.

Tagessordnung:

- Genehmigung des Abschlusses. Verteilung des Neingewinns und Entlastung des Vorstandes und Aussichtsrats.
- Gegängniswahlen für den Vorstand und Aussichtsrat.
- Verschiedenes.

Dillenburg, den 28. Februar 1916.

Der Aufsichtsrat

des Gemeinnützigen Bauvereins für den Dillkreis.

Gg. Landfried, stellvert. Vorsitzender.

Der Abschluss liegt von heute ab bei dem Kassenführer
E. A. Schulteis, Oranienstraße 28 dahier, zur Einsicht der Genossen aus.

Am Mittwoch, den 15. ds. Mts., abends 8 Uhr
findet im Saal der kleinen Kleinkinderschule eine Versammlung statt, in welcher Herr Ritterbank-Vorstand
Holländer einen

Vortrag

über die vierte Kriegsanleihe

halten wird.

Da gegenwärtig diese Anleihe zur Bezahlung steht, so
dürftet die höchste Erwartung an diesem Vortrage
besonders Interesse sein.

Bei zahlreichen Beteiligung haben wir hiermit ein.

Der Kriegsfürsorge-Ausschuss.

Dillenburg, den 7. März 1916. (64)

Sonntag, den 12. März, nachm. 1/25 Uhr

musikalische Andacht

in der evangelischen Kirche zu Haiger zum Besuch der Kleinkinderschule.

Veranstaltet vom evang. Kirchenchor, Haiger.

Infolge der verschiedenen neueren Anordnungen der
Königlichen Regierung sind wir genötigt, vom 1. April
dieses Jahres ab nur noch

gegen bar zu verkaufen,

und bitten hiervon unsere verehrliche Kundenchaft Kenntnis
zu nehmen.

Sonntags bleiben vom gleichen Zeitpunkt ab
unsere Läden gänzlich geschlossen.

Dillenburg, 10. März 1916. (64)

Freie Metzger-Innung.

Für Schweinezüchter! Neu!

Krumme und Lahme Schweine

Rassol in wenig Tagen

macht Schweine kerngesund

Rassol ist das Beste zur Mast und Aufzucht.

unserheitlich für

Schweine, die nicht fressen wollen,
Schweine, die körperlich zurückgeleben,
Schweine, die ein seines Schlagsgewicht erreichen sollen,
& Fl. 2 M. Wirkung garantiert! Unzählige Gutachten!

Alleiniger Fabrikant Apotheker Habrich, Emmerichshain

(Westerwald).

Niederlage für das Dilltal Dr. Rittershausen

Apotheke Dillenburg.

Milch-Zentrifugen

für Kühe und Rinder
sehr preiswert!

Baltic-Maxim,

hoher Schleifentrahmen, leichter, ruhiger Gang. 5 Jahre
garantie. Bequeme Zellschaltung.

Neue Schnell-Buttermaschinen.

Groß- und Kleinverkauf.

Th. Ferber, Siegen

Adlerstraße 6. Seiteneingang unterhalb
Geschäftshaus Karl Kreer.

Wohnung,

Saale jüngere und ältere
Dienstmädchen

3 bis 4 Zimmer und Küche
vor sofort oder 1. April zu
vermieten.

Gaupte. 75.

für bessere Stellen.
Frau Caroline Simon,
erwerbsmäßige Stellen. Bei-
mittlerin, Herborn, Dillkreis.

In Hamburg hatte ich Gelegenheit, auf der Frühjahrs-Ausstellung meines Einkaufshauses ganz besonders vorteilhafte Posten Waren einzukaufen, welche aus alten Abschlüssen stammen.

Diese Waren werden von Montag, den 13. März ab
Parterre auf 30 Verkaufstischen mit Preisen ausgelegt.

Mein Berliner Einkaufshaus brachte auf der Hamburger Frühjahrs-Ausstellung für die Abteilungen Konfektion grosse Schlager der Saison, u. habe einen grossen Posten Neuheiten

I. Etage mit Preisen ausgelegt.

Besonders mache ich auf einzelne Ausstellungstücke in feinen Blusen-Rücken, Jackenkleidern usw. aufmerksam.

Von meinem Wiener Einkaufshaus kaufte ich auf der Hamburger Frühjahrs-Ausstellung die neuesten Schöpfungen der Putzbranche.

Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

Mittwoch, den 15. März.

Kaufhaus A. H. König.

Auf Antrag Nassauischer Landesbank nehme
Zeichnungen auf die 4. Kriegsanleihe
entgegen.

J. Wissenbach, Rechnungssteller
und Kommissar der Nass. Lebensversicherung

Dillenburg.

Maurermeister! Außer Syndikat!

Wir haben den Alleinverkauf der weithin bekannten
Schlackensteinen bester Beschaffenheit sowie des Maurerlandes
der Haigerer Füsse A. G. übernommen. — Bildmittel
aller Art beziehen Sie vorteilhaft von uns. — Wir erhielten
und Ihre geschätzten Aufträge unter Bezugnahme auf diese
Beurteilung. — Billigste Preise. Günstige Bedingungen.

Terrazzowerk „Phönix“

G. m. b. H.

Haiger (Dillkreis).

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch, den 15. März d. J., 1 1/2 Uhr
werden am Bahnhof Lindorf die dominanten
Bachwiesen in den Gemarkungen Erdbach und
Lindorf vom 1. Oktober 1916 ab auf 12 Jahre
ausgeschrieben verpachtet.

Siegener Handels-Schule
Siegen, Burgstrasse.

Ausbildung in Buchführung, kaufm. Rechne,
Briefwechsel, Wechsellehre, Scheckkunde,
Schön- und Rundschrift usw.

Praktische Unterweisung in allen Kontoren

Unterricht in Stenographie u. Maschinenschreibkunst.

Der neue Lehrgang

beginnt am

Montag, den 1. Mai 1916.

Verlangen Sie kostenloses ausführliches Schullehrbuch.